Darmzentrum Südwestfalen

DKG Krebsgesellschaft Zertifiziertes Darmkrebszentrum

KREBSBEHANDLUNG – EIN PLÄDOYER FÜR DIE CHIRURGISCHE THERAPIE

Laut Robert-Koch-Institut ist die Krebssterblichkeit in Deutschland seit Anfang der 1990er Jahre altersstandardisiert deutlich gesunken, um 15 Prozent bis 20 Prozent bei den Frauen und zwischen 20 Prozent und 30 Prozent bei den Männern. Dieses liegt an verbesserter Vorsorge, einem steigenden Gesundheitsbewusstsein und an der verbesserten Therapie.

ZU WENIG AUFMERKSAMKEIT FÜR OPERATIVE THERAPIE

Wenn es um Fortschritte in der Behandlung geht, denkt jeder unwillkürlich an neue hochwirksame Medikamente. Die operative Therapie scheint hingegen in der Öffentlichkeit weniger wichtig geworden zu sein. Dieses gefällt dem Krebschirurgen und Präsidenten (2014-2016) der European Society of Surgical Oncologists (ESSO) Prof. Riccardo Audisio nicht. Er vertritt die Meinung, dass Krebs häufig durch eine Operation geheilt werden kann und nur zu 5 bis 6 % durch Medikamente. Das Medieninteresse fokussiert seiner Meinung nach disproportional auf „cancer drugs".

Ohne Zweifel gibt es bei der Behandlung von metastasierten Tumoren, vornehmlich bei Darmkrebs, deutliche Fortschritte in der medikamentösen Therapie. Dennoch sollte die Chirurgie nicht in Vergessenheit geraten. Prof. Audisio bezeichnet als Erfolg der Chirurgie den Anstieg der Überlebensraten von 20 % beim Rektumkarzinom und die Heilung jedes dritten Patienten mit kolorektalen Lebermetastasen durch Operation. Beispielhaft ist die Pionierleistung der TME (totalen mesorektalen Exzision) durch Bill Heald. Durch präzise Chirurgie konnte er eine mehr als fünffache Reduktion der Lokalrezidivrate und eine Verdoppelung der Überlebensrate erreichen(The invisibile cure, Cancerworld, Sept/Okt 2016).

ACO STÄRKT GEBIET DER CHIRURGISCHEN ONKOLOGIE

Das Dilemma der Krebschirurgie ist, dass bis heute jeder Allgemeinchirurg Krebsoperationen durchführen kann. Um dieses zu ändern, wurde die Assoziation chirurgische Onkologie (ACO) auf der Viszeralmedizin 2017 in Dresden gemeinsam mit den Arbeitsgemeinschaften der DGAV gegründet. Ihr Ziel ist es, das wichtige Gebiet der chirurgischen Onkologie innerhalb der Allgemein- und Viszeralchirurgie zu stärken und dessen Bedeutung für das Fachgebiet zu betonen. Derzeit wird an einem Curriculum für chirurgische Onkologie in Deutschland (in Kooperation mit der ESSO (European Society of Surgical Oncology))gearbeitet.

ERFAHRENE GESCHULTE OPERATEURE IM DARMZENTRUM - KOMPLIKATIONEN WERDEN MINIMIERT

In deutschen Darmkrebszentren ist die operative Tätigkeit an Chirurgen gebunden, welche eine hohe Expertise (Facharzt für Viszeralchirurgie mit Zusatzbezeichnung Spezielle Viszeralchirurgie) und große Erfahrungen in der Kolorektalchirurgie haben. In unserem Zentrum sorgen wir dafür, dass die benannten Operateure regelmäßig an Hospitationen, Operationskursen und Kongressen teilnehmen, um das Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Regelhaft erfolgen die Eingriffe durch ein Team, welches nach dem Vier-Augen-Prinzip arbeitet. Die Güte der Operation wird nach Kennzahlen beurteilt und jährlich überprüft. Goldstandard ist eine hohe Zahl an R0-Resektionen, die Lymphknotenzahl, die Mesorektumqualität. Außerdem werden alle Komplikatio-

© Darmzentrum Südwestfalen
Alle Rechte vorbehalten. Nutzung, Vervielfältigung,
Weitergabe und Speicherung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.

FORTSETZUNG VON SEITE 1

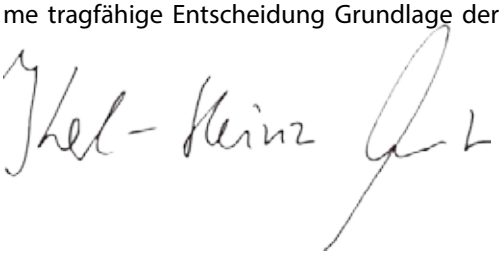
Krebsbehandlung - ein Plädoyer für die chirurgische Therapie

nen in Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen besprochen, um Verbesserungen abzuleiten. Krebsoperationen sind leider komplikationsträchtig. Belastend für den Patienten sind besonders Nahtbrüche (Anastomoseninsuffizienzen). Um das Risiko dieser Komplikation zu vermindern, haben wir im Dezember des vergangenen Jahres neben der mechanischen Darmreinigung und der single shot Antibiose die orale Darmdekontamination mit Neomycin und Metronidazol eingeführt. Die bisherigen Ergebnisse sind ermutigend.

QUALITÄT DER NOTFALL-OPERATIONEN STEIGT

Die spezialisierte Ausbildung zum Kolorektalchirurgen, wie sie z.B. in den USA üblich ist, bewirkt, dass auch die Ergebnisse von Notfalloperationen besser sind. In einer aktuellen Studie aus 2019 (Dis Colon Rectum: 79-87) zeigte sich, dass die 30-Tages-Letalität (6,7 % vs. 16,4 %) bei Kolorektalchirurgen deutlich geringer ist als bei Allgemeinchirurgen, gleiches gilt für nicht geplante Re-Operationen (9,7 % vs. 16,4 %). Außerdem sind die Behandlungskosten bei „high volume“ Kolorektalchirugen (>34 Operationen/in 2 Jahren) gegenüber „low volume“ Chirurgen (mit < 14 Operationen/in 2 Jahren) geringer ($2261 vs. $6367), so lautet eine Studie aus Florida (Int J Colorectal Dis 2018: 635-644).

Eine R0-Operation ist bei vielen Krebsentitäten die Voraussetzung für das Überleben. Eine schlechte Operation kann weder durch eine Bestrahlung noch durch eine Chemotherapie ausgeglichen werden. Ziel der nächsten 10 Jahre sollte sein, dass kein Chirurg mehr ohne solide Kenntnisse über Krebs, Pathologie, Krebsbiologie, Chemotherapie, Bestrahlung, Palliativmedizin etc. eine Krebsoperation durchführt. Die Initiative der ACO das Curriculum chirurgische Onkologie in Deutschland einzuführen, könnte ein Meilenstein werden. Bis dieses in die Fläche umgesetzt ist, müssen die Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft unumstößliche Grundlage der Behandlung bleiben. Jeder Patient mit Krebs gehört in eine Tumorkonferenz. Den Tumorkonferenzbeschluss gilt es mit dem Patienten so abzustimmen, dass eine gemeinsame tragfähige Entscheidung Grundlage der Behandlung ist.



Dr. med. Karl-Heinz Ebert
Leiter Darmzentrum Südwestfalen

NEUER KOOPERATIONSPARTNER

Mit Dr. med. Carl Wunderlich konnten wir einen weiteren Gastroenterologen als Kooperationspartner in unserem Darmzentrum willkommen heißen. Dr. Wunderlich war von 2003 bis 2017 Chefarzt der Inneren Medizin und Ärztlicher Direktor des St. Franziskus-Hospital Winterberg. Seit 2017 leitet Dr. Wunderlich das MVZ Gastroenterologie am Fachkrankenhaus Kloster Grafschaft GmbH. Die Terminvergabe erfolgt nach Vereinbarung: Fon: 02972/791-4000, Fax: 03972/791-4015.

ÖFFENTLICHKEITSVERANSTALTUNG FÜR PATIENTEN UND INTERESSIERTE

Unter der Mitwirkung der ILCO Regionalgruppe für die Region Westfalen-Süd und Kreis Oberberg sowie weiterer Kooperationspartner des Darmzentrums

Wann: Montag, 08.04.2019
Wo: Verwaltungsgebäude des St. Martinus-Hospitals , Kardinal-von-Galen-Str. 20-24, 57462 Olpe

THEMA: GENETISCH BEDINGTER DARMKREBS

Vortrag 1: „…. aus Sicht der Gastroenterologie“, Referent Dr. med. Martin Asbach, Chefarzt der Medizinischen Klinik, St. Josefs-Hospital, Lennestadt

Vortrag 2: „…. aus Sicht der Humangenetik“, Referentin Dr. med. Isabel Spier, Institut für Humangenetik, Zentrum für erbliche Tumorerkrankungen, Universitätsklinikum Bonn

BLICK ÜBER DEN TELLERRAND: 4. ÄRZTESYMPOSIUM SIEGEN/OLPE

Wann: Mittwoch, 15. Mai 2019, 17.30-19.30 Uhr
Wo: Krombacher Brauerei, Hagener Str. 261, 57223 Kreuztal-Krombach

THEMA: DARMKREBS - WAS HABEN WIR NACH 100 JAHREN WIRKLICH ERREICHT?

Referent: Dr. med. Reinhard Ruppert, Chefarzt für Coloproktologie, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, endokrine Chirurgie und Coloproktologie, Klinik Neuperlach, München

Unter der Mitwirkung von Dr. Karl-Heinz Ebert, St. Martinus-Hospital Olpe und Prof. Dr. Frank Willeke, St. Marien-Krankenhaus Siegen sowie der Ärztevereine Olpe und Siegen/Wittgenstein.

© Darmzentrum Südwestfalen
Alle Rechte vorbehalten. Nutzung, Vervielfältigung, Weitergabe und Speicherung nur mit ausdrücklicher Genehmigung.